

## Deutsch als Fremdsprache – Didaktische und sprachwissenschaftliche Perspektiven<sup>1</sup>

Das 13. Themenheft der Aussiger Beiträge „Deutsch als Fremdsprache – Didaktische und sprachwissenschaftliche Perspektiven“ ist den aktuellen Fragen der Didaktik DaF aus sprachwissenschaftlicher und praxisorientierter Perspektive gewidmet. Der Band enthält 12 Beiträge, 7 Rezensionen und 5 Berichte. Die Beiträge umfassen ein breites Spektrum von Problemen der Sprachvermittlung in Schule und Hochschule: sprachliche Lernziele, methodische und inhaltliche Innovationen, Einsatz der neuen Medien, aktuelle Rahmenpläne und Lehrmaterialien, die grammatische Kompetenz u. a. Das Heft widmet sich verschiedenen Fragen: Welches Potential steckt in Texten aus Kinder- und Jugendzeit? Was ist bei einer adressatenorientierten Textauswahl zu beachten? Gibt es sprachliche Lernziele, denen bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde? Wie ließe sich der Zusammenhang von Sprache und Kultur deutlicher akzentuieren? Welchen Nutzen kann die Fremdsprachendidaktik aus den neuen medialen Möglichkeiten ziehen? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Faktor ‚Multimedialität‘ für die Gestaltung von Lernmaterialien? Inwieweit spielen Rahmenpläne, Curricula und andere Dokumente auf europäischer und nationaler Ebene eine wichtige Rolle, wenn es um neue Akzentsetzungen in der Fremdsprachenvermittlung geht? Das Heft spricht vielfältige Zugänge zur Lehre und Praxis des Deutschen als Fremdsprache an und thematisiert sowohl etablierte Trends in der Fremdsprachendidaktik als auch Innovationen und Änderungen. Eine kritische Sicht auf ausgewählte Dokumente und Lehrmaterialien sowie Entwicklungen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik gibt Anregungen zur wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig praxisorientierten Diskussion über die Vermittlung der deutschen Sprache. Die Beiträge sind für alle DaF-Lehrenden empfehlenswert, denen die Optimierung des Fremdsprachenunterrichts am Herzen liegt. Die vorliegende Rezension fasst kurz Ziele und Inhalte aller Beiträge zusammen.

**Schlüsselwörter:** Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Lehrmaterialien, neue Medien, Mobile-Learning, Rahmenpläne, grammatische Kompetenz

### German as a Foreign Language – Didactic and Linguistic Perspectives

The 13th volume of the Aussiger Beiträge magazine entitled “German as a foreign language - educational and linguistic perspectives” is devoted to the current problems of language teaching from a linguistic and practical perspective. It contains 12 articles, 7 reviews and 5 reports. The articles cover a wide range of language teaching problems at school and university: objectives of language teaching, methodological and content-related innovations, application of new media, current teaching plans and materials, grammatical competence and others. The volume discusses various questions: What potential is there in texts from children’s and youth magazines? What should be taken into account when selecting texts that are geared towards the target group? Are there linguistic learning objectives to which too little attention has been paid so far? How could the connection between language and culture be accentuated more clearly? How can foreign language didactics benefit from the new media possibilities? What

---

<sup>1</sup> BERGEROVÁ, Hana, Heinz-Helmut LÜGER und Georg SCHUPPENER. *Aussiger Beiträge 13: Deutsch als Fremdsprache – Didaktische und sprachwissenschaftliche Perspektiven. Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre. Acta Universitatis Purkynianae Facultatis Phisophicae Studia Germanica*. Wien: Praesens Verlag, 2019, 309 S. Print.

consequences result from the 'multimedia' factor for the design of learning materials? To what extent do framework plans, curricula and other documents at European and national level play an important role in setting new accents in foreign language teaching? The volume addresses diverse approaches to the teaching and practice of German as a foreign language and addresses both established trends in foreign language didactics as well as innovations and changes. A critical view of selected documents and teaching materials as well as developments and trends in foreign language didactics provides suggestions for a scientifically sound and at the same time practice-oriented discussion about the teaching of German. The articles are recommended for all teachers of German as a foreign language who are concerned with the optimization of foreign language teaching. The review briefly summarises the aims and content of each article.

**Keywords:** German as a foreign language, teaching materials, new media, Mobile-Learning, teaching plans, grammar competence

**Author:** Grażyna Zenderowska-Korpus, University of Silesia, ul. Grota Roweckiego 5, 41-200 Sosnowiec, Poland, e-mail: Grażyna.Zenderowska-Korpus@us.edu.pl

**Received:** 20.10.2020

**Accepted:** 15.11.2020

Im Laufe der letzten Jahre haben sich die DaF-Didaktiker verschiedenen Fragestellungen gewidmet. Neben etablierten Trends in der Fremdsprachendidaktik werden methodische und inhaltliche Innovationen diskutiert, die Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik verzahnen und sprachwissenschaftliche Grundlagen für die Lehrpraxis nutzbar machen. Die Aussiger Beiträge (AB) sind eine internationale Fachzeitschrift, die sich in den letzten Jahren unter den germanistischen Schriftenreihen des In- und Auslands erfolgreich präsentiert. Das Ziel der Herausgeber ist es, innovative wissenschaftliche und lehrpraktische Bezüge im Bereich der Literatur, Linguistik, DaF-Didaktik und Kulturgeschichte vorzustellen und neue Impulse zu aktuellen Debatten und Diskussionen zu geben. Die 13. Ausgabe der Zeitschrift ist der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache in Schule und Hochschule gewidmet.

Das Themenheft 13 beginnt mit dem Vorwort der Herausgeber (S. 7–8), in dem die Ziele und Fragestellungen der Beiträge genannt werden. Es ist in vier Blöcke gegliedert. Der erste unter dem Titel „Sprach- und kulturbezogene Lernziele“ besteht aus vier Beiträgen, die sich mit den Texten im Unterricht DaF beschäftigen und wissenschaftliche Grundlagen für die Lehrpraxis erörtern.

Der erste Beitrag von Hana Bergerová und Lucie Hargová (S. 13–30) geht anhand einer Fallstudie zur Textsorte Steckbrief auf das Potential und die Grenzen des Einsatzes von Texten aus der Kinder- und Jugendliteratur im schulischen DaF-Unterricht ein. Die Autorinnen gehen der Frage nach, wie Texte aus Kinder- und Jugendzeitschriften zur Optimierung der didaktischen Sprachvermittlung beitragen können. Sie thematisieren die Auswahl der Textsorten im schulischen DaF-Unterricht und plädieren für den Einsatz von Kindersteckbriefen, die das meiste didaktische Potential bieten. Der empirische Teil des Beitrags fußt auf einem zweijährigen studentischen Forschungsprojekt, das seit 2018 am Germanistischen Institut der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Tschechien) läuft.

Die Vermittlung der Kategorie Modalität und insbesondere der epistemischen Modalität stellt eine spezielle Herausforderung im Unterricht DaF dar. Im Beitrag von Vjosa Hamiti und Blertë Ismajli (S. 31–51) wird am Beispiel von zwei am Germanistiklehrstuhl und an den Sprachschulen im Kosovo verwendeten DaF-Lehrwerken analysiert, inwieweit die epistemische Modalität im DaF-Unterricht erworben werden kann. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass die Umgebung und das Alter, in dem man die Kategorie Modalität erwirbt, eine wichtige Rolle spielen.

Martin Mostýn nimmt studentische Übersetzungen unter die Lupe und analysiert die Fehler im Bereich substantivischer Synonyme (S. 53–79). Der Autor untersucht substantivische Synonyme auf *-ierung* und *-ation* aus sprachwissenschaftlicher und didaktischer Perspektive. Dabei werden Ergebnisse einer empirischen Studie unter Germanistik-Studierenden der Universität Ostrava präsentiert. Vor dem Hintergrund einer Fehleranalyse werden verschiedene metalexikografische, korpuslinguistische, morphosyntaktische und semantische Aspekte in Bezug auf Doppelformen erörtert und didaktische Perspektiven dargestellt.

Im Hochschulfach Deutsch als Fremdsprache wird seit geraumer Zeit eine intensive Diskussion hinsichtlich der defizitären Kulturvermittlung geführt. „Kulturbezogene Inhalte kommen [...] heute im FSU häufig immer noch viel zu kurz.“ (S. 94) Věra Janíková (S. 81–98) geht in ihrem Beitrag auf kulturwissenschaftlich basierte Konzepte in der Fremdsprachendidaktik ein und nennt die Gründe der Defizite bei der Kulturvermittlung im DaF-Unterricht. Die Autorin betont den engen Zusammenhang von Sprache und Kultur und verdeutlicht dies an einigen konkreten Unterrichtsvorschlägen, die im Rahmen einer einführenden Veranstaltung im Kurs über Motivation im Fremdsprachenunterricht entstanden sind.

Der zweite Block u. d. T. „Mediale Innovationen“ enthält vier Beiträge. Der erste Beitrag von Dana Bednářová und Lenka Kalousková (S. 101–117) ist dem didaktisch sinnvoll geplanten Einsatz internetfähiger Smartphones und Tablets im tertiären Bildungsbereich gewidmet. „Da heutzutage alle Hochschulstudierenden ein mobiles Endgerät besitzen und einen stabilen Internetzugang haben, können in den Fremdsprachenunterricht moderne webbasierte Apps und Tools integriert werden, die im Rahmen des Web 2.0 einen schnellen Aufstieg verzeichnen“ (S. 109). Es wird dargestellt, wie mit M-Learning (Mobile Learning) im universitären DaF-Unterricht die einzelnen Fertigkeiten gefördert und die aus der einseitigen textorientierten Kompetenzorientierung resultierenden Defizite behoben werden können. Die Autorinnen setzen sich mit Vor- und Nachteilen der digitalen Medien auseinander und überlassen den Lehrenden die lernfördernde Gestaltung der Lernsituationen, „in denen die Studierenden nicht blindlings zu ihren Smartphones greifen, ohne sich bei Problemen mit vorhandenen Sprachkenntnissen zu behelfen“ (S. 109).

Der Beitrag von María José Domínguez u. a. (S. 119–138) beschäftigt sich mit dem Einsatz von neuartigen Online-Werkzeugen im Fremdsprachenunterricht. Ziel des Beitrags ist die Darstellung der neuartigen Prototypen MultiGenera und MultiComb,

die aufgrund des multilingualen Valenzwörterbuchs zur Nominalphrase Portlex syntaktisch-semantisch valenzbasierte Auskunft über die Nominalphrase sowie über ihren Satzrahmen anbieten. Nach der theoretischen Einführung werden Hinweise über ihre möglichen didaktischen Einsatzbereiche gegeben. „Im Allgemeinen können beide Ressourcen ausgesprochen gut als Zusatzmaterialien von Valenzwörterbüchern verwendet werden, da sie detaillierte und vollständige syntaktisch-semantische Valenzinformationen anbieten“ (S. 133).

Der Beitrag u. d. T. „Visual Literacy und neue Medien im DaF-Unterricht“ von Ivica Kolečani Lenčová (S. 139–156) stellt die Rolle der visuellen Kultur im Bildungskontext dar. Visual Literacy befasst sich mit den Objekten, Prozessen und Strategien im Umgang mit visuellen Medien und ihrer Integration in pädagogische Prozesse. Die theoretischen Überlegungen zum Thema Visual Literacy und visuelle Kommunikation werden durch praktische Beispiele und Lernszenarien ergänzt, in denen traditionelle Medien in enger Verbindung mit neuen Medien genutzt werden.

Michaela Kováčová und Veronika Jurková (S. 157–177) befassen sich mit dem Spielfilm als Lernmittel im DaF-Unterricht. Das Ziel des Beitrags ist es, neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Filmdidaktik, Evaluationsergebnisse eines schulischen Filmprojekts an zwei PASCH-Schulen und zwei deutschen bilingualen Gymnasien in der Slowakei zu präsentieren. Mittels didaktischer Tests und Interviews mit jeder Schülergruppe wurden Effekte der Filmarbeit auf die Wortschatzerweiterung und den Ausbau des kulturspezifischen Hintergrundwissens erhoben.

Der dritte Themenblock „Rahmenpläne und Lehrwerkanalyse“ umfasst drei Beiträge. Er hat zum Gegenstand eine Auseinandersetzung mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, eine Erhebung zu seiner Resonanz und daraus abzuleitenden didaktischen Forderungen, eine Übersicht zur sprachdidaktischen Entwicklung in Polen, und zwar bezüglich der curricularen Vorgaben für die Grammatikvermittlung bis hin zu den Auswirkungen im Germanistik-Studium sowie eine konkrete Lehrwerkanalyse, die besonders die Einbeziehung pragmlinguistischer Kategorien zugrundelegt.

Saša Jazbec und Brigita Kacjan (S. 181–203) setzen die Diskussion über die Wirkung des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) nach fast 20 Jahren seiner Existenz fort. Nach theoretischen Überlegungen zum Dokument werden seine konzeptionellen Unzulänglichkeiten erörtert, die aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik ungünstige Folgen für das Fremdsprachenlernen und -lehren mit sich bringen können. Im empirischen Teil wird der Einsatz des GER durch Lehrkräfte in Slowenien beschrieben. Die Aussagen der befragten Lehrkräfte sind unterschiedlich und können nicht generalisiert werden.

Im Beitrag von Joanna Szczek (S. 205–222) wird die Lage des Deutschen als Unterrichtsfach in Polen dargestellt. Die Autorin analysiert die Entwicklung der

grammatischen Kompetenz vor dem Hintergrund der curricularen Vorgaben in Rahmenlehrplänen in den Grund- und Oberschulen und Studienprogrammen für das Fach Germanistik. Die eingehende Diagnose fällt pessimistisch aus. Auch die Prognose für die Zukunft scheint pessimistisch auszufallen. „Die Probleme im Bereich der grammatischen Kompetenz im Germanististudium werden allmählich, aber systematisch steigen. Das bedeutet einerseits eine Abkehr von der klassischen Germanistik und eine Entwicklung in Richtung ‚einer Fremdsprachenschule‘. Andererseits kann man auch erwarten und sogar damit rechnen, dass die Zahl der Studierenden rapide abnehmen wird“ (S. 220).

Michalea Voltrová behandelt ausgewählte Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache aus der Perspektive der Sprechakttheorie. (S. 223–239). Im Fokus des Beitrags stehen nicht nur methodologisch-theoretisch geprägte Fragen, die mit der Sprechakttheorie zusammenhängen, sondern auch die Ergebnisse einer Untersuchung, die den Makrosprechakt *Instruktion* und die Sprechakte in Gesprächen von DaF-Kursbüchern wie „Deutsch.com 1“ und „Deutsch.com 2“ zum Gegenstand hat. „Die Ergebnisse zeigen, dass das Spektrum der Sprechakte ziemlich komplex ist, auch wenn es im Zusammenhang mit der zu erzielenden Entwicklung der pragmatischen Kompetenz wünschenswert wäre, wenn diese noch breiter vertreten wären“ (S. 223).

Unter den Miscellanea findet sich ein Beitrag von Georg Schuppener, der sich der politolinguistischen Analyse der Wahlplakate der Alternative für Deutschland (AfD) widmet (S. 243–259). Die Plakate aus den Jahren 2016–2018 werden im Hinblick auf die Lexik statistisch ausgewertet. Als Schwerpunkt der betrachteten AfD-Wahlplakate wird das Thema Migration identifiziert. „So akzentuiert die AfD eine (vermeintliche) Identitätsbedrohung und evoziert bei den Rezipienten damit implizit einen dringenden Handlungsbedarf (in Form einer entsprechenden Wahlentscheidung)“ (S. 257). Der Autor beschreibt diverse Identifikations- und Bedrohungs-Szenarien in der Selbstdarstellung dieser Partei.

Insgesamt muss gesagt werden, dass das Themenheft 13 der *Aussiger Beiträge* „Deutsch als Fremdsprache – Didaktische und sprachwissenschaftliche Perspektiven“ vielfältige Zugänge zur Lehre und Praxis der deutschen Sprache anspricht. Thematisiert werden hier sowohl etablierte Trends und Schwerpunkte in der Fremdsprachendidaktik als auch Fragen nach methodischen Innovationen und inhaltlichen Änderungen. Eine kritische Sicht auf bestimmte Dokumente und Lehrmaterialien sowie Entwicklungen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik gibt Denkanstöße zur wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig praxisorientierten Diskussion über die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. Auch wenn nicht alle Beiträge Neues bringen und bestimmte Unzulänglichkeiten aufweisen, ist das Heft für alle DaF-Lehrenden empfehlenswert, denen die Optimierung des Fremdsprachenunterrichts in jedem Bildungsbereich am Herzen liegt.

**ZITIERNACHWEIS:**

ZENDEROWSKA-KORPUS, Grażyna. „Deutsch als Fremdsprache – Didaktische und sprachwissenschaftliche Perspektiven“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (I): 529–534. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-37>.